

## A17 Kindergesundheit in Hamburg verbessern – Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen zur Früherkennung, Therapie und Förderung für alle Kinder sicherstellen

Antragsteller\*in: Gudrun Schittek (KV Hamburg-Harburg)

Tagesordnungspunkt: 9 Anträge

### Antragstext

1 Kinder – und Jugendliche sind noch immer durch Folgen der Corona Pandemie  
2 gesundheitlich belastet. Das hat der Bericht der interministeriellen  
3 Arbeitsgruppe der Bundesregierung im letzten Jahr in ihrem Abschlussbericht  
4 bestätigt. Die Aufnahme von geflüchteten Familien fordert uns zu zusätzlichen  
5 Maßnahmen heraus, um für die Gesundheit aller Kindern zu sorgen.

6 Ein wichtiger Teil der Früherkennung von gesundheitlichen Problemen von Kindern  
7 und Jugendlichen sind die gesetzlich allen Kindern zustehenden  
8 Vorsorgeuntersuchungen. Die Teilnahme an den kinderärztlichen  
9 Vorsorgeuntersuchungen (U-Untersuchungen) kann in Hamburg - wie auch in den  
10 meisten anderen Bundesländern - nur retrospektiv zum Zeitpunkt der  
11 Schuleingangsuntersuchungen ermittelt werden. Während der Corona-Pandemie sind  
12 viele Schuleingangsuntersuchungen ausgefallen und Vorsorgeuntersuchungen wurden  
13 insgesamt weniger wahrgenommen. Somit ist davon auszugehen, dass viele Kinder in  
14 Hamburg in den letzten Jahren keine ausreichende Entwicklungsdiagnostik erhalten  
15 haben. Bereits im Gesundheitsreport „Gesundheit Hamburger Kinder im  
16 Einschulungsalter“ aus dem Jahr 2015 zeigte sich, dass jedes zweite Kind mit  
17 Verdacht auf eingeschränktes Sehvermögen und jedes dritte Kind mit Verdacht auf  
18 Hörproblemen zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung noch nicht mit  
19 entsprechenden Hilfen ausgestattet war. Zusammengefasst wurde bei etwa jedem  
20 vierten untersuchten Kind mindestens eine Entwicklungsauffälligkeit  
21 festgestellt.

22 Um diagnostische Lücken im Bereich der Kindergesundheit zukünftig früher zu  
23 erkennen und zu schließen, soll die Teilnahme an den kinderärztlichen  
24 Vorsorgeuntersuchungen in Hamburg verbindlich werden. Gerade vor dem Hintergrund  
25 der Überlastung von kinderärztlichen Praxen ist es angezeigt, die Bedeutung der  
26 Vorsorgeuntersuchungen hervorzuheben. Wo Praxen die U-Untersuchungen nicht mehr  
27 anbieten können, sollten Angebote des Öffentlichen Gesundheitsdienst zugänglich  
28 gemacht werden.

29 Für die beiden Kindervorsorgeuntersuchungen U6 und U7 wurde in Hamburg im Jahr  
30 2014 bereits ein Einlade- und Meldewesen etabliert. Die Teilnahme an den  
31 Untersuchungen wird in der Arztpraxis bestätigt und an eine zentrale Stelle in  
32 Neumünster gemeldet. Sollte diese Rückmeldung ausbleiben, wird das zuständige  
33 Gesundheitsamt informiert. Daraufhin erfolgt eine Kontaktaufnahme und bei Bedarf  
34 eine Ersatzuntersuchung durch den Öffentlichen Gesundheitsdienst. Zur  
35 Verbesserung des Monitorings sollen die Gesundheitsämter in Zukunft nicht  
36 lediglich die Fehlanzeigen aus Neumünster erhalten, sondern auch die Information  
37 über die erfolgte Teilnahme an der Vorsorgeuntersuchung und darüber, ob weitere  
38 Untersuchungen und Therapien empfohlen wurden.

39 Das verbindliche Einlade- und Meldewesen soll mindestens auf die weiteren U-  
40 Untersuchungen bis zum Schuleintritt ausgeweitet werden. Vorbild könnte das  
41 Gesetz für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGDG) im Saarland sein, wo ein

42 verbindliches Einladungswesen von der U3 bis zur U9 geregelt ist. Auf diese  
43 Weise können Familien frühzeitig kontaktiert werden, die in den Jahren vor der  
44 Einschulung bisher nicht mit ihren Kindern in der Regelversorgung des  
45 Gesundheitssystems waren. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass alle Familien  
46 von dem gesetzlichen Recht auf Teilnahme an den U- Untersuchungen erfahren.

47 Für Familien, die trotz Bemühungen keine kinderärztliche Versorgung finden  
48 konnten, soll die Untersuchung ersatzweise durch Kinder- und  
49 Jugendmediziner\*innen des Öffentlichen Gesundheitsdienst übernommen werden. In  
50 Fällen, wo Familien die Untersuchung nicht wahrnehmen, soll eine fachliche  
51 Risikoeinschätzung zum Kindeswohl erfolgen, an der die Frühen Hilfen und  
52 Jugendämter beteiligt werden sowie weitergehende Diagnostik und Therapie  
53 angeboten werden.

54 Die Gesundheit von Kindern wollen wir verbessern indem wir:

55 - zur lückenlosen Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen, zur Ausweitung des  
56 Einlade- und Meldewesens sowie zum Umgang mit Versäumnissen der Untersuchungen  
57 die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen schaffen.

58 - das verbindliche Einlade- und Meldewesen, das in Hamburg bisher für U6 und U7  
59 Untersuchungen gilt, wie im Saarland auf alle U-Untersuchungen bis zum  
60 Schuleintritt auszuweiten,

61 - dafür Sorge zu tragen, dass bei Versäumnis der Untersuchungen die Familien  
62 kontaktiert und an die Teilnahme erinnert werden,

63 -dafür Sorge zu tragen, dass bei Lücken der Teilnahme an den Untersuchungen eine  
64 fachliche Risikoeinschätzung zum Kindeswohl getroffen werden kann und weitere  
65 Angebote für Diagnostik und Therapie erfolgen,

66 - sicherstellen, dass Familien ohne Anbindungen an die ambulante kinderärztliche  
67 Versorgung die U-Untersuchungen und weitere Diagnostik und Therapie durch den  
68 Öffentlichen Gesundheitsdienst erhalten.

## Begründung

Kinder und Jugendliche sind in Folge der Corona Pandemie noch immer besonders von gesundheitlichen Problemen betroffen. Familien mit Migrationshintergrund haben oftmals keinen geeigneten Zugang zu unserem Gesundheitswesen und sind über unsere Früherkennung- und Vorsorgeuntersuchungen oft nur lückenhaft informiert. Viele Familien in Hamburg finden keine Kinderarztpraxis. Der Öffentliche Gesundheitsdienst kann diese Lücke zumindest teilweise schließen. Die Zusammenarbeit aller Institutionen im Gesundheitswesen mit Frühen Hilfen und den Jugendämtern sollte verbessert werden. Vorsorge und Früherkennung im Kindersalter ist wichtig für einen gesunden Start ins Leben für alle Kinder.

## Unterstützer\*innen

Michael Gwodz (KV Hamburg-Eimsbüttel); Gudrun Perlbach (KV Hamburg-Harburg); Linda Heitmann (KV Hamburg-Altona); Alske Rebekka Freter (KV Hamburg-Nord); Cornelia Bartsch (KV Hamburg-Harburg); Angela Fechner (KV Hamburg-Nord); Britta Herrmann (KV Hamburg-Harburg); Jörg-Heinrich Penner (KV Hamburg-Harburg); Jasper Ole Felix Kiehn (KV Hamburg-Nord); Uwe Halpap (KV Hamburg-

Wandsbek); Christa Möller-Metzger (KV Hamburg-Wandsbek); Lars Boettger (KV Hamburg-Altona); Ursula Jäger (KV Hamburg-Eimsbüttel); Rosemarie Ferck (KV Hamburg-Mitte); Jörg Viole (KV Hamburg-Mitte); Amelie Schürmann (KV Hamburg-Eimsbüttel); Nikola Stojcevic (KV Hamburg-Nord); Monika Linek (KV Hamburg-Nord); Selina Lea Sophie Storm (KV Hamburg-Altona); Mechthild Weber (KV Hamburg-Wandsbek); Jutta Kodzynski (KV Hamburg-Mitte); Lena Schwarzer (KV Hamburg-Eimsbüttel); Beate Seelis (KV Hamburg-Nord); Nicole Zeidler (KV Hamburg-Nord); Jaqueline Reusch (KV Hamburg-Bergedorf)